

## Inhalt / Content

Zum Geleit .....	7
1.Sitzung	
<i>Vorsitz: Dr. Pavol Polák</i>	
<b>Jozef Vozár:</b> Orden und Ordensleben zwischen dem Tridentinischen Konzil und der Herrschaft Joseph's II .....	9
<b>P. Petrus Eder OSB:</b> Die Organisation und Finanzierung des Musikpersonals an den Stiften der alten Orden .....	15
2.Sitzung	
<i>Vorsitz: Univ. Prof. Dr. Rudolf Flotzinger</i>	
<b>Gerhard Walterskirchen:</b> <i>Musica figuralis est in bono statu.</i> Musik im Benediktinen-Frauenstift Nonnberg in Salzburg .....	25
<b>Friedrich W. Riedel:</b> Das Benediktinerstift Göttweig (Niederösterreich) als Zentrum der Musikpflege im Zeitalter zwischen katholischen und josephinischen Reformen .....	35
<b>Herbert Seifert:</b> Musik im Stift Klosterneuburg .....	43
<b>Robert Münster:</b> Die Musikpflege der Augustiner-Chorherren in Bayern im 17. und 18. Jahrhundert dargestellt vornehmlich am Beispiel des oberbayerischen Stiftes Weyarn .....	51
<b>Ernst Hintermaier:</b> Musikpflege und Musizierpraxis an Kollegiatstiften des Erzbistums Salzburg im 17., 18. und 19. Jahrhundert .....	67
<b>Franz M. Weiß OSM:</b> Zur Musikgeschichte des „Versperrten Klosters“ der Servitinnen in Innsbruck im 17. und 18. Jahrhundert .....	81
3.Sitzung	
<i>Vorsitz: Univ. Prof. Dr. Friedrich W. Riedel</i>	
<b>Tomaž Faganel:</b> Die Musiktätigkeit der Jesuiten im slowenischen Raum im 17. Jahrhundert zwischen Provinz und Metropole .....	87
<b>Vjera Katalinić:</b> Von Jesuiten zu Franziskanern: Kroatische geistliche Musikkultur im 18. Jahrhundert .....	95
<b>Peter Ruščin:</b> <i>Cantus Catholici</i> und die Handschrift Mms XXXVIII/51 - was wissen wir über die Rolle der Jesuiten und Franziskaner bei der Entwicklung des slowakischen Kirchenliedes im 17. Jahrhundert? .....	103
<b>Wolfgang Hoffmann:</b> Zur Werküberlieferung franziskanischer Komponisten im 17. und 18. Jahrhundert in der Provinz Tirol .....	111

<b>Pál Richter:</b> <i>Organo-Missale: Musical Relationships of a Franciscan Manuscript in the 17th Century</i> .....	137
<b>Ladislav Kačič:</b> <i>Figuralmusik der Franziskaner in Mitteleuropa - Repertoire und Aufführungspraxis</i> .....	163
4. Sitzung	
<i>Vorsitz: Dr. Vjera Katalinić</i>	
<b>Rudolf Flotzinger:</b> <i>Zur Pflege des Chorals in Österreich vom Tridentinum bis zum Josephinismus</i> .....	175
<b>Markéta Kabelková:</b> <i>Musik in böhmischen Klöstern im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert, gesehen mit den Augen der Zeitgenossen</i> .....	189
<b>Darina Múdra:</b> <i>Die Musik bei den Preßburger Ursulinerinnen vom Ende des 17. bis Anfang des 19. Jahrhunderts</i> .....	211
<b>Petr Koukal:</b> <i>School Regulations of the Hostel of St. Angels in Telč as an Example of Music Education at Jesuit Music Seminaries in Moravia and Silesia</i> .....	231
<b>Ágnes Gupcsó:</b> <i>Amor Divini - die Musik eines Piaristen Schuldramens (1694)</i> ....	237
5. Sitzung	
<i>Vorsitz: Univ. Doz. Dr. Gerhard Walterskirchen</i>	
<b>Jiří Sehnal:</b> <i>Die musikalischen Aspekte der Besuche erhabener Persönlichkeiten im Prämonstratenserkloster Hradisko bei Olmütz</i> .....	257
<b>Leopold Kantner:</b> <i>Rekreations- und Refektoriumsmusik in österreichischen Stiften</i> .....	269
<b>Thomas Hochradner:</b> <i>Das Schaffen von Johann Joseph Fux in klösterlicher Musiziertradition. Eine komparative Untersuchung und ihre möglichen Schlußfolgerungen</i> .....	275
<b>Katalin Kim-Szacsvai:</b> <i>Dokumente über das Musikleben der Jesuiten. Instrumenten- und Musikalienverzeichnisse zur Zeit der Auflösungen</i> .....	285
<b>Round-Table</b> .....	301
<i>Vorsitz: Univ. Prof. Dr. Jiří Sehnal</i>	
<b>Michaela Freemanová:</b> <i>The Brothers Hospitallers (Barmherzige Brüder, O.S.I.) and their Music Collections in Slovakia</i> .....	313

## Zum Geleit

*Die Slowakische musikwissenschaftliche Assoziation bei der Slowakischen Musikunion veranstaltete vom 16. bis 19. Oktober 1996 in Trnava - in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Ost- und Südosteuropa Institut, Außenstelle Bratislava, dem Institut für Musikwissenschaft der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, der Universität Trnava und dem Westslowakischen Museum - eine internationale musikwissenschaftliche Konferenz „Musik der geistlichen Orden in Mitteleuropa zwischen Tridentinum und Josephinismus“. Das Ziel der Konferenz war vor allem die Musikforscher, die sich schon seit Jahren mit der Problematik der Ordensmusik und -kultur befassen, „um einen Tisch“ zu versammeln, um die bisherigen individuellen Aktivitäten zu vergleichen und somit zu fördern.*

*Als Tagungsort wurde zielgemäß Trnava gewählt, eine Stadt, die historisch gesehen gerade im Zeitabschnitt des Konferenzthemas das wichtigste Zentrum der katholischen Kirche nicht nur der Slowakei, sondern des ganzen damaligen Königreichs Ungarn war, und auch in der Gegenwart als Kirchenzentrum der Slowakei von großer Wichtigkeit ist: während der Türkenkriege ist 1543 das Kapitel von Gran nach Trnava übersiedelt, das bis 1820 hier residierte, nach Entstehung der selbständigen slowakischen Kirchenprovinz (1977) ist Trnava wiederum ihr Zentrum geworden. Die Idee dieser Konferenz entstand auf dem zweiten, von der Trnavaer Universität organisierten Symposium zur Problematik der Geschichte der Orden und Ordenskultur in der Slowakei (Oktober 1993). Außer der Universität hat diesmal auch eine zweite Heimatsinstitution an der Organisation teilgenommen: das Westslowakische Museum, das seinen Sitz im ehemaligen, von Joseph II. aufgelösten Klarissenkloster hat. Dies ist hinsichtlich des Konferenzthemas symbolisch. Die schönen Museumsräume waren jedenfalls für die Konferenz sehr geeignet. Moralische und andere konkrete Unterstützung bekam sie auch von einigen in der Slowakei tätigen Orden, vor allem von der Gesellschaft Jesu, der Provinz des Heiligsten Erlösers der Franziskaner, wie auch von dem Vorstand und den Schwestern Ursulinerinnen, wofür unser besondere Dank gilt.*

*Dank der aufopferungsvollen Hilfe von Herrn Univ. Prof. Dr. Jiří Sehnal fand im Hauptprogramm auch ein Round-Table zu einigen ausgewählten Problemkreisen des Konferenzthemas Platz. Die Diskussion geben wir am Ende dieses Sammelbandes wieder, sowie einen angemeldeten Beitrag, der in Trnava nicht vorgelesen werden konnte. Die Substanz einzelner Texte wurde nicht angetastet, aber die Qualität der Beilagen konnte in einigen Fällen leider nicht besser sein.*

*Das Rahmenprogramm der Konferenz bildete eine hl. Messe in der Franziskanerkirche, wobei als Ordinarium die vom Männerchor des Konservatoriums in Bratislava gesungene Missa secunda Tyrnaviensis des P. Franciscus Vogler OFM (1623-1688) erklang, sowie ein Konzert des Ensembles Musica aeterna und des Kammerchores Camerata Bratislava u.a. mit Werken des jesuitischen Laienbruders František Xaver Budinský (1676-1727), und schließlich gab es eine Besichtigung einiger nach der 40-jährigen durch die ungünstigen Verhältnisse im vergangenen Regime verursachten „Pause“ des Ordenslebens wiederbelebten Klöster der Westslowakei.*

*Mein besonderer Dank gebührt meiner Kollegin Frau Dr. Darina Múdra, Herrn*



Univ. Prof. Dr. Friedrich W. Riedel und Herrn Univ. Prof. Dr. Jiří Sehnal, sowie meinen Kollegen aus Salzburg, besonders Herrn Univ. Doz. Dr. Gerhard Walterskirchen und Herrn Dr. Thomas Hochradner für ihre ständige Unterstützung und konkrete Hilfe, weiter Herrn Prof. RNDr. Anton Hajduk, Rektor der Universität Trnava und Dr. Milan Petráš, Direktor des Westslowakischen Museums mit seinen Mitarbeitern, die für ein angenehmes Milieu der Tagung sorgten. Ebenso möchte ich meinen herzlichen Dank allen aktiven Teilnehmern - auch für die Zusammenarbeit an diesem Sammelband - sowie den Vorsitzenden und der Konferenzsekretärin Frau Mária Jenčíková aussprechen.

Die Konferenz in Trnava hätte nie ohne finanzielle Förderung mehrerer Institutionen zustandekommen können, vor allem des Österreichischen Instituts für Ost- und Südosteuropa, Außenstelle Bratislava unter der Leitung von Herrn Univ. Prof. RNDr. Florin Žigrai, und des Staatlichen Kulturfonds „Pro Slovakia“. Unser Dank für die wertvolle materielle Hilfe gehört auch der Slowakischen Bischofskonferenz, die zu dieser Ausgabe beigetragen hat, insbesondere ihrem Vorsitzenden Herrn Mons. Rudolf Baláz, dem Bischof von Banská Bystrica. Für den maßgeblichen finanziellen Zuschuß gilt unser aufrichtige Dank der Aktion Österreich - Slowakische Republik.

Ladislav Kačič

## Orden und Ordensleben zwischen dem Tridentinischen Konzil und der Herrschaft Josephs II.

Jozef Vozár

Bratislava

Kloster und Orden sind seit ihrer Entstehung irgendwann im vierten Jahrhundert bis heute die Grundpfeiler der katholischen Kirche. Das innere geistige Leben, die Askese standen auf diesen Pfeilern und darauf wurde in bedeutendem Maße auch die Struktur und die Organisation der Kirche aufgebaut. Aber die Bedeutung der Klöster und Orden betraf auch andere Bereiche, nicht nur das innere Leben der katholischen Kirche. Sie beeinflussten auch die Bereiche der Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und Technik. Und so beeinflussten die Orden das gesamte gesellschaftliche Leben in entscheidendem Maße. Diese Konferenz soll sich programmgemäß nur mit einem Phänomen des Ordenslebens befassen, seinem Beitrag auf die Entwicklung der Musik und der Musikkultur. Obwohl das eine Verflachung und Einengung der ganzen Tätigkeit der Orden und Kloster ist, so trägt die Erörterung dieses einen Phänomens ebenfalls zum Kennenlernen des Beitrages der Orden an der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft bei.

In der Geschichte der katholischen Kirche und in der Geschichte der Orden gibt es mehrere Zeiträume, die bestimmte natürliche Entwicklungseinheiten bilden. Diese Zeiträume haben gewöhnlich mehrere gemeinsame Charakterzüge, mit denen wir sie in einen Zeitraum zusammenfassen können, der eine Entwicklungseinheit bildet. Als einen solchen Entwicklungszeitraum kann man den Zeitraum vom Tridentinischen Konzil (1545 - 1563) bis zur Aufklärung kennzeichnen oder im Habsburger Reich bis zur Regierung des Kaisers Joseph II. (1780 - 1790). Obwohl die Entwicklung in diesem Zeitraum nicht irgendeine stereotype Wiederholung darstellt, so sind bei der Entwicklung der Orden und des Ordenslebens doch gleiche Entwicklungstendenzen klar ersichtlich.

Beim Studium der Entwicklung der männlichen und weiblichen Orden während diesen Zeitraumes muß man sich darüber im klaren sein, daß das ein Zeitraum ist, der nach den großen Veränderungen in der katholischen Kirche und in den katholischen Orden folgte. Der Geist der Renaissance führte so weit zum Zerfall mehrerer Orden, daß einige Angehörige zu sprichwörtlichen Gegnern wurden, ja sogar zu den aggressivsten Feinden der katholischen Kirche. Schon im Jahre 1538 machte die päpstliche Reformkommission den Vorschlag, daß sich die alten leichtlebigen gewordenen Orden aussterben sollten, damit eine neue, unverdorbenere Ordensgeneration<sup>1</sup> entstehen konnte. Aber nach solchen radikalen Reformen mußte man nicht eingreifen. Der Ordensgeist erschwachte zwar unter dem Einfluß der Zeit, aber die Ordensbewunderung ging nicht völlig verloren. Mit der Zeit lebten die Ordensideale wieder auf und erlebten einen

<sup>1</sup> ŠPIRKO, J.: Cirkevné dejiny II. (Kirchengeschichte II.), Spišská kapitula 1943, S. 238.